BILD MICHAEL TROST

Wenn die Bäume beim Erlenbacher Bergli ausgewachsen sein werden, sollen sie Spechten und Gartenrotschwänzen eine Heimat bieten

Naturnetz Pfannenstil legt Hochstamm-Obstgarten an

Das Naturnetz Pfannenstil legte gestern in Erlenbach einen Hochstamm-Obstgarten an. Das freut vor allem die Vögel.

Von **Nadja Belviso**

Erlenbach. – Noch sind die Bäume klein, die seit gestern auf einer Wiese beim Erlenbacher Bergli stehen. Doch in einigen Jahren werden sie das Landschaftsbild stark verändern. Es handelt sich um Hochstamm-Obstbäume, die Zivildienstleistende des Vereins Grünwerk im Rahmen eines grösseren Projektes des Naturnetzes Pfannenstil gesetzt haben. Seit 2007 wurden dort bereits eine Trockensteinmauer gebaut und eine Magerwiese gesät.

«Der Hochstamm-Obstgarten hat einen hohen landschaftsschützerischen Wert», erklärt der Projektverantwortliche, Christian Wiskemann. Vom Bestand von 1950 seien schätzungsweise gerade mal 10 Prozent übrig geblieben, da der Mostkonsum seither massiv abgenommen habe.

Der Hochstamm-Obstgarten dient aber auch verschiedenen Vogelarten als Lebensraum. «Der Grünspecht mag die Kombination Magerwiese und Hochstamm-Obstbäume», sagt Wiskemann, «er jagt Ameisen in der Wiese und nistet in den Bäumen.» Auch dem Gartenrotschwanz komme der neue Obstgarten entgegen.

Geissen frassen Brombeeren weg

Das angrenzende Grundstück gehöre zu einem kommunalen Naturschutzprojekt, an dem auch das Naturnetz Pfannenstil beteiligt sei, erklärt Wiskemann. Dieses war zu Projektbeginn mit Brombeeren überwachsen, was für ein Naturschutzgebiet völlig ungeeignet sei. Um auf aggressive chemische Mittel verzichten zu können, setzte man schliesslich Geissen ein, die das Brombeergestrüpp wegfrassen. Auf diese Weise wurden die Verantwortlichen auf den Standort für den Hochstamm-Obstgarten am Bergli aufmerksam; beide Grundstücke werden von Pächter Roland Küpfer bewirtschaftet. Es ist einer der ganz wenigen Hochstamm-Obstgärten, die neu angelegt worden sind. «Im Normalfall werden bestehende Gärten ergänzt», so Wiskemann. Dass Besitzer und Pächter bei einem so grossen Projekt eingewilligt hätten, freue ihn besonders.